

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Ersteilt

wöchentlich 3 mal und gelang Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Vierteljahr 5.— M. frei ins Haus, einschließlich der Beilage Post und Geb.

Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 5.50 M. Fernsprecher Nr. 27. Telegramm-Adresse: Zeitung.



Anzeigen

werden die sechsgefallene 8 mm hohe (Wett)-Pelle über deren Raum mit 70 Wg. berechnet; auswärts 1.— M. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Reklamen kosten pro Zeile 1.50 M. Verbindlichkeit für Platz, Datumsort und Belieferung ausgeschlossen. Zahlungen auf Postkonto Frankfurt a. M. Nr. 20771.

Annahmgebühr für Offerten und Auskunft beträgt 50 Pf. Zeitungsbeilagen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer, Spangenberg. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 6.

Donnerstag, den 12. Januar 1922.

15. Jahrgang

Aus der Heimat

Spangenberg den 12. Januar 1922.

Verkehrverbesserung. Von den ab 29. Dezember ausgefallenen Jagen werden die nachstehenden wieder gefahren werden: Strecke Cassel-Wehra: Vj. 625 (Cassel ab 9.15 vorm. Wehra an 10.08 vorm.) Vj. 620 (Wehra ab 12.54 mittags, Cassel an 2.52 nachmittags); Strecke Cassel-Marburg-Frankfurt: Vj. 776 (Cassel ab 10.45 vorm., Frankfurt an 5.10 nachm.), Vj. 773 (Frankfurt ab 10.09 vorm., Cassel an 4.30 nachm.).

Tanzkünde. Wie aus dem Inseratenteil hervorgeht, es dem Herrn Tanzmeister Werner an Damen. Es wäre sehr erwünscht, wenn die Eltern tanzkundige Töchter Herrn Werner unterstützen und ihre Töchter an dem Tanz- und Anstandsunterricht teilnehmen lassen würden. Herr Werner lehrt auch die modernen Tänze.

Prüfung von Gärtnerlehrlingen. Die Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Cassel beabsichtigt im März d. Js. wiederum eine Prüfung von Gärtnerlehrlingen zu veranstalten. Anmeldungen sind bis spätestens zum 15. Februar bei der Landwirtschaftskammer in Cassel einzureichen. Der Anmeldeung sind folgende Unterlagen beizufügen: Zeugnisse über die Lehrzeit, ferner Schulzeugnis, Lebenslauf, zusammenhängende Beschreibung der Lehrgärtnerei, Tagebuch, Zeichnungen und sonstige schriftliche Arbeiten der Lehrlinge und 15 Mark Prüfungsgebühren. — Es ist darauf hinzuweisen, daß die Landwirtschaftskammer unter Einhaltung einer mehrjährigen Lehrzeit für die Lehrlinge aus anerkannten Lehrgärtnereien zu ihren Gehilfenprüfungen zuläßt. — Es liegt daher im Interesse der Gärtnerlehrlinge, wenn sie ihre Lehrzeit in anerkannten Betrieben verbringen, und es für die Förderung des Gärtnerlehrlingswesens von Bedeutung, wenn die Gärtnerinhaber ihre Betriebe bei der Landwirtschaftskammer zur Anerkennung als Lehrgärtnerei anmelden. Entsprechende Antragsformulare (in von der Landwirtschaftskammer in Cassel zu beziehen).

Aus Nah und Fern

Neugeschhausen. In dem sonst so ruhigen Dörfchen sorgte ein Dursche in der Silvesternacht für Aufregung. Mit Nachgedanken umhlich er mit einem Karabiner bewaffnet das Haus des dortigen Forstbeamten und gab 11 Schüsse auf dessen Schlafzimmer ab. Ein Schuß ging unmittelbar unter dem Bettchen des Kindes hindurch, in dem dieses schlafend lag. Schon am anderen Tage gelang es dem Oberlandjäger Veinweber, den Täter zu ermitteln und in das Gefängnis einzuliefern, wo er jetzt hat, über die Nützlichkeit des unbesonnenen Streiches nachzudenken.

Freihlar. Mit 717771 Mark Jahresumsatz schloß der Walterbrüder Raiffeisenverein das Geschäftsjahr 1920 und erzielte dabei 2747 Mark Reingewinn. Im Stiftungs- und Reservefonds waren zu Ende 1919 205 M. vorhanden.

Frankenbergr. Die Eder ist gewaltig angeschwollen und hat ihr Bett nach langer Zeit verlassen. Das angrenzende Gelände steht hier unter Wasser. Das Staubecken der Oberaltperrre ist über ein Drittel angefüllt, wodurch auch die unangenehmen Stromführungen hoffentlich beseitigt werden.

Sofgeismar. Amends gegen 9 Uhr wurde ein Herr aus Schöneberg, als er vom hiesigen Bahnhof nach Schöneberg, ging, von drei maskierten Männern überfallen und seiner Brieftasche mit 1300 Mark beraubt.

Wächtersbach. Nachts ist ein Bürger des benachbarten Dörfchens Wächtersbach, Berthold Häuer, verschollen. Sein Hut wurde am Steinbruch unterhalb der Speisartbahn in den nächsten gefunden. Es besteht die Ansicht, daß hier ein Verbrechen vorliegt oder der Vermisste in der Dunkelheit in die Rinzig geraten ist.

Fulda. Zwei jugendliche Eisenbahnarbeiter wurden hier als gewerbsmäßige Einbrecher verhaftet. Sie hatten einem Bäcker zwei Zentner Mehl und einer Waschfrau

ihre Ersparnisse gestohlen. In beiden Fällen hatten sie die Türen mit Dietrichen geöffnet.

Alsfeld. Im nahen Gisa beschäftigte sich ein 18jähriger Schüler mit einem Luftgewehr und drückte dabei auf ein Kind ab. Die Kugel drang dem Kleinen in das Auge und führte den sofortigen Tod herbei.

Hann. Münden. Der Militärvereinsgedanke hat hier zu Neugründen geführt, die beweisen, daß er noch lebt und blüht. Außer den alten 3 Militärvereinen ist ein Hannoverischer Kriegerverein entstanden und als letzte Gründung ein 11er Pionierverein, sodaß nunmehr 5 Vereine dieser Art hier bestehen.

Frankfurt. Im Gepäckraum des Hauptbahnhofes fiel der intensive Leichengeruch auf, der einem Paket entströmte, das schon am 22. Dezember aufgegeben war. Man fand darin die Leiche eines mehrere Wochen alten Knaben, dessen stark in Verwesung übergegangen.

Der Rangierführer Frig Güter war Kassierer der Gewerkschaft deutscher Eisenbahn-Rangierbediensteter und hat sich als solcher an den ihm anvertrauten Geldern vergreifen. Insgesamt wurden 24000 Mark veruntreut. Die Strafkammer verurteilte ihn jetzt zu einem Jahr Gefängnis, wobei straferschwerend in Betracht kam, daß er die mühsam erarbeiteten Gelder seiner Kollegen veruntreut.

Mit dem neuen Jahre hat auf dem Hauptersonenbahnhof eine rege Bautätigkeit eingesetzt, die auf den Verkehr von und nach den Bahnsteigen von erheblichem Einfluß ist. Mit der Unterföderung des Querbahnsteiges wurde unmittelbar vor dem Haupteingang von der Halle zum Querbahnsteig begonnen. Auf dem Bahnsteig 7 wird ein langes Gerüst errichtet, das zur Beförderung des auszuachsenden Bodens dienen soll. Nach Fertigstellung der Untertunnelung fallen die den Reiseverkehr fördernden Gepäckkarranfahrten über den Querbahnsteig und die Personenbahnsteige weg. Auch die Bauarbeiten an der Bahnsteighalle schreiten gut vorwärts. Auf der Südseite ist der letzte Binder bereits montiert, auf der Nordseite wird in aller Kürze mit der Montage des letzten Binders begonnen.

Des Mannes Dämon.

Roman von Erich Ebenstein.

Copyright 1921 by Wiemanns Zeitungsverlag, Berlin W 66

„Sie wissen doch, daß wir daheim in Steiermark Nachbarn sind, Baronin?“ wandte sich die schöne Frau nun an Ruth. „Wildenmarkt grenzt an Neutenstein — aber das haben Sie ja gewiß selbst gesehen!“

„Nein, ich wußte es nicht. Ich war noch nie in Neutenstein. Wir fuhren gleich nach unserer Trauung hierher nach Paris.“

„Wirklich? Da kennen Sie also den herrlichen Besitz noch gar nicht?“

„Nein.“

„Und Ihr Gatte hing früher so sehr daran! Merkwürdig! Neutenstein ist eine der größten und sicher die schönste Herrschaft in Obersteiermark. Dazu für Ihren Mann geheiligt durch die Tradition, denn ich glaube, sie ist schon dreihundert Jahre im Besitz der Familie Wildern.“

„Sein Vater starb dort. Vielleicht, daß dieses schmerzliche Ereignis ihm den dortigen Aufenthalt verleidet hat, stammelte Ruth, immer mehr und mehr von einer ratlosartigen Unruhe ergriffen. Warum hatte ihr Bernd nie von dieser Nachbarschaft gesprochen?“

„Vielleicht sind es auch andere ... Erinnerungen“ — wieder schob ein heißer Blick über den Tisch hinweg zu Bernhard; die können einem wohl den liebsten Ort verleiden!“ lächelte die Gräfin.

Bernd sah wie betäubt da, starrte finstler zu Boden, hörte zerstreut auf die Krankengeschichten, die die Wildenmarkt ihm erzählte, und wagte nicht, Irene anzusehen.

Welche Dual, hier sitzen und ihre süße, lodende Stimme hören zu müssen. Liebt er sie? Haßt er sie? Er wußte es nicht. Es war Dual und Selbsteigenschaft zugleich, ihre Nähe zu fühlen ...

Wildenmarkt erzählte von seinem Aufenthalt in Cap Martin und daß ihm die täglichen Schwachpartien mit Bernd sehr gefehlt hätten.

„Berger spielt unter der Kanone, müssen Sie

wissen, Sidern. Aber jetzt, nicht wahr, kommen Sie wieder und opfern mir hier und da ein Stündchen, ja?“

Bernhard nickte zerstreut. Natürlich würde er nicht gehen. Um keinen Preis der Welt!

„Gleich morgen, Sidern? Gätten Sie Zeit gegen Abend?“ Da bin ich nämlich mit der Kur immer fertig.“

„Morgen?“ Bernhard faun trampfhaft nach einer Ausrede. „Morgen — warten Sie mal, Wildenmarkt — ja richtig, morgen reist ja meine Frau ab; ihre Mutter ist nämlich schwer krank. Also wird es sich kaum einrichten lassen.“

„Aber im Gegenteil, das trifft sich ja famos! Da sind Sie ja Strohwitwer und können wie früher jeden Tag kommen!“

„Das wird nicht gut möglich sein. Ich befinde mich doch hier im Dienst ... und überhaupt — Sie haben ja Besuch — Ihr Betteer Albrecht.“ stotterte Bernd, der sich immer hoffnungslos in die Enge getrieben sah.

„Ach der!“ Aus Wildenmarks dunklen Augen schob plötzlich ein tödliches Licht zu seinem Betteer hinüber und glitt dann langsam weiter zu Irene. Ein häßliches Lächeln verzerrte seine blutlosen Lippen.

„Ein guter Kerl, mein Betteer Albrecht, nicht? Opfert sich da auf, um mich hier gesund kurieren zu lassen, obwohl mein Tod ihm vielleicht allerlei Vorteile brächte, und nicht nur das Majorat! Aber der geniert uns wirklich nicht. Zudem muß er ja auch meiner Frau Paris zeigen. Und überall können sie mich doch nicht mit sich schleppen.“

Bernhards Blut strömte in jähem Schreck zum Herzen. Hatte er die deutliche Anspielung des Grafen recht verstanden? Zum ersten Male warf er einen scheuen Blick auf Irene. Sie plauderte lächelnd bald mit Ruth, bald mit Albrecht Wildenmarkt. Dessen ernstes, männliches, schönes Antlitz bedeckte sieberhafte Rote.

Eine rasende, sinnlose Eifersucht packte Bernd. So schnell, so ganz hatte sie ihn vergessen? War das vielleicht sein Nachfolger, dem sie nun trügerische Märgen von der Zukunft erzählte? Und Albrecht Wildenmarkt war kein Betteer. Ihn konnte niemand entzenden, falls er beabsichtigte, dereinst um die Witwe seines Betteers zu werben.

Ein rasender Frang, aufzuspringen und dem andern an die Kehle zu fahren, stieg in ihm auf. Aber da begegnete sein Blick dem Dreßler, der plötzlich aufgestanden war und nun mit kalter Höflichkeit äußerte:

„Ich denke, es ist Zeit, daß wir aufbrechen, Bernd. Deine Frau sagte eben, daß sie schon morgen früh reisen wollte, und Witternacht ist längst vorüber!“

Schwerfällig wie ein Trunkener erhob sich Bernd. Seine Frau! — er hatte jetzt einer Stunde ihre Existenz völlig vergessen gehabt.

„Ja — gehen wir!“ äußerte er mechanisch.

„Und Sie kommen morgen, nicht wahr?“ sagte Wildenmarks Stimme neben ihm.

„Ich werde kommen, ganz bestimmt!“

Niemand sprach auf der Heimfahrt ein Wort. Auch als sich Dreßler in der Rue Tiffany kurz von den Freunden empfahlen hatte, blieb das junge Paar stumm. Wie eine unsichtbare Wand stand es zwischen ihnen.

Irene dagegen war sehr gut gelaunt an diesem Abend. Das Schicksal meinte es also doch wieder gut mit ihr! Es führte ihr den Mann wieder zu, der sie tiefer beleidigt hatte als je ein anderer zuvor. Und ihr Hauser wirkte noch, das hatte sie wohl bemerkt. Sie konnte sich jetzt rächen, wenn sie wollte, oder — versuchen, ihn wieder zu gewinnen.

8.

Ruth fand ihre Mutter nicht mehr am Leben vor. Einen Tag vor ihrer Ankunft war sie gestorben.

Greta war erschrocken, als sie am Bahnhof das marmorblasse, so unheimlich starre Gesicht der Freundin erblickte. Was war mit ihr nur geschehen? Sie wußte doch noch gar nicht, daß ihre Mutter tot war!

Als Ruth es erfuhr, brach sie nicht in leidenschaftliche Klagen aus, wie Greta und ihre Mutter gesüchelt hatten. Später, vor der Leiche, starrte sie lange tränenlos auf das hagere Gesicht der Toten, in dem nun nichts mehr war als ein großer Friede.

(Fortsetzung folgt.)

Achtung! Achtung!

Mörshausen

Der Turnverein „Out Sell“ veranstaltet
Sonntag, den 15. Januar 1922

öffentlichen Ball

woga freundlich einladet
Der Vorstand.

TAPETEN

in großer Auswahl. Nur neue Sachen.
Kolle von 250 Mt. an

Richard Mohr.

Rind-, Schweine- und Hammelfleisch

frische und geräucherte
Leberwurst

Mageren
Speck und Schinken

aus eigener Schlachtereier
empfiehlt

August Meurer, Metzgermeister.

Tanzsaal-Streupulver

offiziert

Richard Mohr.



Werkzeuge aller Art
liefern ab Lager
Wiethoff & Co. Cassel
Wolfschlucht 6, Fernspr. 3201

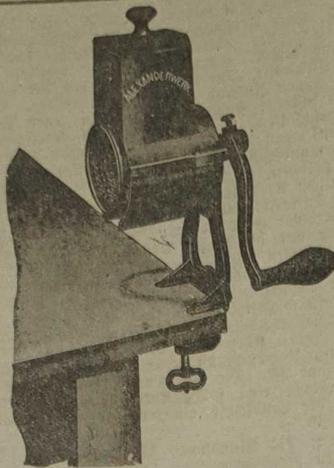
Stempel

liefert schnell und preiswert

Buchdruckerei.

Turn-Verein

„Froher Mut“
Sonntags Abend pünktlich 8 1/2 Uhr
Turnstunde.
Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.



Reibmaschinen

Richard Mohr.

Rind- u. Schweinefleisch

empfiehlt

Johannes Meurer.

Lichtspiele

Sonntag, den 15. Januar beginnen die Vorstellungen
wieder. Es gelangen zur Ausführung

Die Herrin der Welt

V. Teil

Ophir die Stadt der Vergangenheit

und

Was tut man nicht alles fürs Kind

2 grosse Vorstellungen
Nachmittags 4 1/2 Uhr. Abends 8 Uhr.
Kindervorstellung
Nachmittags 3 Uhr.



Buttermaschinen Milchzentrifugen

zu alten Preisen
Richard Mohr.

Waschgarnituren Küchensgarnituren Kaffeeferviese

zu alten Preisen.
Richard Mohr.

Amtlicher Teil.

Deffentliche Sitzung
der Stadtverordneten-Versammlung am Montag, den
16. Januar 1921, abends 8 Uhr im Sitzungszimmer
des Rathhauses.

- Tagesordnung:
1. Erlass einer anderweitigen Ordnung für die Erhebung einer Vergnügungssteuer.
 2. Stellungnahme zur Niederlegung des Amtes als Mitglied der Stromkommission (Wahlkommission) durch den Schuhmachermeister Heinrich Schlegel.
 3. Beitritt der Stadt zur historischen Kommission für Hessen und Waldeck als Patron.
 4. Erlass einer anderweitigen Ordnung für die Erhebung von Baupolizeigebühren.
 5. Erhöhung der Bezüge der städtischen Beamten, Angestellten und Arbeiter.
 6. Gewährung eines Zuschusses an einen Einwohner zu den Kosten seiner elektrischen Lichtanlage.
 7. Besprechung sonstiger Angelegenheiten.
- Spangenberg, den 12. Januar 1921.

Siebert,
Stadtverordnetenvorsteher.

I. Nachtrag

zur Gründung für die Erhebung einer Gemeindesteuer von der Erlangung der Erlaubnis zum künftigen Betriebe der Gastwirtschaft, Schankwirtschaft oder des Kleinhandels mit Branntwein oder Spiritus in der Stadt Spangenberg vom 23. 2. 1911 und 28. 3. 1911

Aufgrund des §§ 13 und 18 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. 7. 93 (Gesetzsammlung Seite 152), des Beschlusses des Magistrats vom 26. 10. 21 (Nr. 3000) und des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung vom 3. 11. 21 (Nr. 105) wird nachfolgender Nachtrag zur Gründung erlassen.

Artikel I.

§ 2 wird dahin geändert, daß an die Stelle von

300 Mt.	600 Mt.
500 "	1200 "
800 "	2400 "

1200 " 3600 "
1500 " 5000 "

treten. Artikel II.

Dieser Nachtrag tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.
Spangenberg, den 3. November 1921

Der Magistrat,
Schier.

Es wird hiermit beschlossen, daß vorstehender Nachtrag von den städtischen Körperschaften beschlossen worden ist, daß die Körperschaften zu den Sitzungen rechtzeitig eingeladen und daß sie beschlußfähig waren.
Spangenberg, den 3. November 1921.

(Stempel) Der Magistrat,
Schier.

Nr. 3319
Vorstehender Nachtrag wird genehmigt.
Cassel, den 16. Dezember 1921.

(Stempel)
Namens des Bezirksausschusses.
Der Vorstehende.
J. B. Wiutti.

B.A. 2835/21.

Einkommensteuer vom Arbeitslohn.

Die Ermäßigungen nach § 46 des Gesetzes über die Einkommensteuer vom Arbeitslohn sind für den Steuerpflichtigen, die Ehefrau und die Kinder vom 1. Januar 1922 verbrochen worden (bisher ermäßigte sich der Betrag um 10 v. H. des Arbeitslohnes für den Steuerpflichtigen und die Ehefrau um je 120 Mt. und für die Kinder 180 Mt., jetzt also um je 240 Mt. bzw. 360 Mt.)

Die Abzüge nach § 13 sind verdreifacht worden. Die zur Abgeltung der nach § 13 zulässigen Abzüge (für Werbungskosten) an der Steuer betragen bisher 180 Mt. für den Steuerpflichtigen, jetzt also 540 Mt.
Melsungen, den 22. Dezember 1921.
Das Finanzamt.

Versicherung der Miet- und Pachtverträge.

A. Im Monat Januar 1922 sind zu versteuern:
Sämtliche nach Tarifstelle 481 des Stempelsteuergesetzes vom 31. 7. 1895 und 26. 6. 1909 stempelpflichtigen Miet- und Pachtverträge (auch die nur mündlich abgeschlossenen, sowie die Pacht-, Pacht- und Mietverträge,

insbesondere auch über die Vermietung von möblierten oder unmöblierten Zimmern, auch von Zimmern in Sanatorien, Genesungsheimen, Privat-, Ferienanstalten, Fremdenheimen, Sonaten und dergl.), die im Kalenderjahr 1921 in Geltung gewesen sind.

B. Die Besteuerung hat zu erfolgen:
durch die den Verpächter oder Vermieter obliegende Einreichung eines Pacht- und Mietverzeichnisses und Zahlung der Steuer bei der hiesigen Finanzkasse, für das Felsberger Gegend beim Stempelverteiler Wieling in Melsungen. Die Vorbrüche zu den Verzeichnissen werden an beiden Stellen unentgeltlich verabfolgt.

C. Nicht oder nicht rechtzeitig bewirkte Besteuerung zieht hohe Bestrafung nach sich. Wegen des voraussichtlich starken Andranges bei der Finanzkasse wird die baldige Besteuerung empfohlen.

Bemerk: In derselben Zeit sind sämtliche nach Tarifstelle 11a des obgenannten Gesetzes steuerpflichtigen Automaten und mechanische Musikwerke bei den zuständigen Stellen anzumelden und zu versteuern.
Melsungen, den 30. Dezember 1921.
Das Finanzamt.

Steuerkarten.

Jeder Arbeitnehmer ist verpflichtet, innerhalb Monats Januar 1922 seine Steuerkarte und die Lohn- und Markenblätter, die für den in der Zeit vom 1. April zum 31. Dezember 1921 bezogenen Arbeitslohn zu verwenden und Entwerten von Steuermarken vorzunehmen. Die für ihn zuständigen Steuerbehörden (Finanzkasse, Hilfskasse) zu übergeben oder zu übersenden. Die Steuerkarte kann der Arbeitgeber oder die Steuerbehörde an der Stelle des Arbeitnehmers kann der Arbeitgeber die Lieferung der Steuerkarten oder Markenblätter überlassen. Die Einlieferung kann gemäß § 202 der Reichsabgabenordnung erzwungen werden.

Vorstehende Verordnung wird bekannt gegeben dem Hinweis, daß die Arbeitgeber verpflichtet sind, die Verordnung den Arbeitnehmern durch Anschlag in Arbeitsräumen oder in sonst geeigneter Weise bekanntzugeben.

Arbeitnehmer, deren Steuerkarten oder Markenblätter nicht eingeleistet sind, werden für das Rechnungsjahr zur Einkommensteuer veranlagt.
Melsungen, den 5. Januar 1922.
Finanzamt.